

Trosky.

Schaller, Böhmen IV, 55. Sommer, Böhmen II, 371. Peschel, Zittau II, 511, 537. Meißner, Burgen Böhmens, 248. Laus. Prov. Blätter I, 299, 431. Köhler, Gesch. d. Ob.-Lausiz. 136.

Auf dem im Bunzlauer Kreise Böhmens, ohnweit Turnau, gelegenen Troskyberge befinden sich die Ruinen der Burg Trosky und zwar auf zwei kegelförmigen, nach Schaller den egyptischen Pyramiden nicht unähnlichen Basaltfelsen, die durch eine gegen 5 Ellen starke Mauer mit einander verbunden sind. Sie bestehen aus zwei Theilen, dem Castell Panna (Jungfrau) auf dem östlichen und dem Castell Baba (alte Mutter) auf dem westlichen Felsen. Jener ist fast um die Hälfte höher als dieser und hat sich das Castell Panna, da es noch niemals erobert werden konnte, am besten erhalten, so daß noch einige Gemächer, deren jedes Castell vier hatte, vorhanden sind. Der obere Theil des ca. 6 Fuß starken Mauerwerks derselben besteht aus steinhartgebrannten Ziegeln, die zu größerer Sicherheit mit Eisenklammern verbunden sind. Das auf dem anderen Felsen stehende Castell Baba dagegen, welches mehrere Male zerstört wurde, liegt in unscheinbaren Trümmern.

Durch die hohe und starke halbmondförmige, mit unzähligen Schießluken versehene Mauer, welche beide Theile verbindet und umschließt, führt ein Thorweg in den inneren, sehr geräumigen Schloßhof, in dem das Hauptgebäude, von welchem noch hohe Mauern mit Thüren und Fenstern stehen, an der Nordseite sich befand. An der östlichen Seite des Berges ist ein Eingang zu einem unterirdischen, gewölbten, mannshohen Gange, welcher noch gegen 300 Schritte weit verfolgt werden kann und ehemals bis in das Innere der Burg führte. Er war zum Ausfall oder auch zu heimlicher Rettung in Belagerungsfällen bestimmt.

Weder die Zeit wenn — noch von wem Trosky erbaut worden, ist bekannt. Allem Anscheine nach waren es die Berka v. d. Duba, welche sie Ende des 13. oder Anfang